

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Presernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)

Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 13

Celje, Donnerstag, den 12. Februar 1931

56. Jahrgang

Volkszählung in Jugoslawien

S. M. der König hat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten und Innenministers General Peter Zivković das Gesetz über die Volkszählung, die Zählung der Landwirtschaftshöfe und des Viehes am 31. März 1931 unterschrieben. Die Bestimmungen dieses Gesetzes lauten:

§ 1. Auf dem gesamten Gebiete des Königreiches Jugoslawien findet eine Volkszählung statt. Durch diese Zählung wird der zahlenmäßige Stand der Bevölkerung, wie er um Mitternacht zwischen dem 31. März und dem 1. April 1931 vorhanden ist, festgestellt. Die Zählung selbst beginnt am 1. April 1931 um 8 Uhr vormittags gleichzeitig im ganzen Königreich und muß bis spätestens 20. April 1931 beendet sein.

§ 2. Neben der Bevölkerung werden gleichzeitig alle Landwirtschaftshöfe (Wirtschaften und das gesamte Vieh) gezählt. Außer der allgemeinen Zählung aller Häuser im Staate findet in den Städten eine besondere Zählung der Wohnhäuser statt.

§ 3. Diese Zählung leitet die Abteilung für allgemeine Statistik beim Ministerpräsidium für das Donaubanat, das Moravabananat, das Vardarbanat, das Zetabananat und für den Bereich der Beograder Stadtpräfektur direkt, für das Draubananat, das Savebanat und das Küstenbananat im Wege des statistischen Amtes in Beograd, für das Vrbasbanat und das Drinabananat durch das statistische Amt in Sarajevo.

§ 4. Um die Zählung möglichst gut durchzuführen, werden in jedem Banat Banalzählungsausschüsse eingesetzt, die im Wege der Kreisinspektorate und der Bezirkshauptmannschaften die Aufsicht über die Zählungsarbeiten ausüben und für die richtige und ungehinderte Abwicklung der Arbeit Sorge tragen werden. An der Spitze der Ausschüsse stehen die Banusse der einzelnen Banate. Die Zusammensetzung und die Richtlinien für die Tätigkeit der Banalausschüsse werden durch eine besondere Verordnung auf Grund des § 14 dieses Gesetzes geregelt werden. An der Spitze des Ausschusses für die Volkszählung im Bereich der Ver-

waltung der Stadt Beograd steht der Stadtverwalter von Beograd.

§ 5. Die Zählung nehmen die Gemeindebehörden durch eigens dafür ernannte Zählkommissionen vor. Es müssen Gemeindezählungsausschüsse errichtet werden. Ihre Zusammensetzung und ihre Pflichten wird eine Verordnung auf Grund des § 14 dieses Gesetzes bestimmen.

§ 6. Öffentliche Angestellte, Geistliche und andere des Schreibens kundige Staatsbürger, die von den Gemeindebehörden dazu bestimmt werden, müssen die Aufgabe der Zählung auf sich nehmen.

§ 7. Die Gemeindebehörden haben dafür zu sorgen, daß die Zählkommissionen im Fall der Notwendigkeit kostenlos Quartier und Verpflegung in der Gemeinde erhalten, in der sie amtieren werden.

Außerdem bekommen die Zählkommissionen, die in einer anderen als in ihrer Wohngemeinde arbeiten werden, die Reisekosten aus der Staatskasse ersetzt.

§ 8. Sobald die Zählung durchgeführt ist, müssen die Zählkommissionen das Material den Gemeindezählungsausschüssen übergeben, die es überprüfen werden. Wenn die Gemeindezählungsausschüsse sehen, daß die Zählung genau ist, werden sie sie bestätigen; ist sie im Gegenteil nicht genau, müssen sie die Zählung korrigieren und ergänzen. Die Zählungsausschüsse der Stadtgemeinden haben das Material bis spätestens 10. Mai 1931 direkt der Abteilung für allgemeine Statistik in Beograd bzw. den statistischen Ämtern in Zagreb und Sarajevo einzusenden. Die bauerlichen Gemeinden müssen in der gleichen Frist das Zählungsmaterial den Bezirkshauptmannschaften vorlegen, die es ihrerseits der Abteilung für allgemeine Statistik beim Ministerpräsidium in Beograd bzw. den statistischen Ämtern in Zagreb und Sarajevo einsenden.

§ 9. Jedermann ist verpflichtet, auf alle Fragen die Wahrheit zu sagen. Die Zählkommissionen und die Mitglieder der Zählungsausschüsse werden bei der Verrichtung der Zählungsarbeiten als öffentliche Angestellte angesehen. Die Zählorgane haben das Recht, in ihrem Bereich und bei der Ausübung ihrer Pflichten in jedes Haus und in jede Wohnung zu kommen und jede Wirtschaft zu besichtigen.

§ 10. Alle individuellen Angaben, die bei der Zählung gesammelt werden, werden als Amtsgeheimnis bewahrt. Sie werden bloß allgemeinen statistischen Zwecken dienen und dürfen zu keinerlei Belastung der Bevölkerung, sei es mit Steuern, sei es mit Aufschlägen, herangezogen werden.

§ 11. Wer mit Absicht der Zählung ausweicht oder irgendeiner Person in seiner Wohnung die Daten versagt, unwahre Erklärungen abgibt oder sonst gegen die Bestimmungen dieses Gesetzes und der anderen Vorschriften der Zählung verstößt, ferner solche, die bei derlei mithelfen oder die Durchführung der Zählung erschweren, unwahre Nachrichten verbreiten, werden mit einer Geldstrafe von 10 bis 500 Din zugunsten der Gemeindefasse, im Fall der Uneinbringlichkeit mit Arrest von 1 bis 20 Tage bestraft werden, abgesehen davon, daß sie die Verantwortung für allfällig entstandenen Schäden zu tragen haben.

§ 12. Alle Organe, denen die Arbeiten bei der Zählung anvertraut sind, müssen das Amtsgeheimnis über die gewonnenen Daten bewahren. Diejenigen, die sich durch Verletzung des Geheimnisses oder sonst gegen die in diesem Gesetz oder in den anderen Vorschriften über die Zählung enthaltenen Bestimmungen vergehen, werden nach den Bestimmungen des vorigen Paragraphen bestraft werden.

§ 13. Ueber die Strafen und den verübten Schaden (§§ 11 und 12) wird die allgemeine Verwaltungsbehörde nach den Bestimmungen des Gesetzes über die innere Verwaltung urteilen.

§§ 14. Die Richtlinien, nach denen die Zählung nach diesem Gesetz durchgeführt werden wird, und alle Druckformen schreibt der Ministerpräsident mittelst Verordnung vor.

§ 15. Die Ausgaben für die Zählung, für die Druckformen und die Verordnung sowie die Ausgaben aus dem zweiten Abjah des § 7 gehen zu Lasten des Budgets der allgemeinen statistischen Abteilung des Ministerpräsidiums.

§ 16. Dieses Gesetzes tritt in Geltung und erhält verbindliche Kraft am Tag der Verlautbarung in den „Službene Novine“.

Der Präfekt

Skizze von Anna Wambrecht-Jamer

II.

Am gleichen Abend noch rief die Marktrichterin den Boten herein, traktierte ihn mit Wein und Geflüchtetem, schob ihm einen Laib Brot für sein Weib in den Schnapplack und gab ihm einen Brief mit für den Baumeister in der Stadt.

Das verfehlte seine Wirkung nicht und früh am nächsten Morgen fand die aufgehende Sonne den Boten schon weit auf dem Wege zur Stadt. Er richtete alles gut aus und in zwei Tagen hielt das einspännige Aufschierwägelchen des vollwangigen, freundlichen Stadtbaumeisters vor dem Marktwirtschaftshaus.

Weil die rundliche Frau Elisabeth mit dem Gelde nicht zu krausern brauchte und der Baumeister alles aufs Beste zu besorgen versprach, waren sie bald handelseinig und schon in der nächsten Woche kamen seine Arbeiter und begannen in der Kirche ihr Werk.

Der Pfarrer und alle Ortseinwohner lobten das fromme Beginnen der Marktrichterin. Nur dem Franz Westermaer war's nicht recht. Er ging nicht mehr ins Nachbarhaus hinüber, sondern setzte sich

lieber zum Martin bei der Brücke, wo er mit dessen säuerlichem Wein seinen Liebesgram herunterschwemmte.

Ganz anders aber wars mit dem Präfekten. Seitdem der Altar in der Kirche in Arbeit war und Maurer und Zimmerleute auf dem Kirchhofe ihre Werkplätze aufgeschlagen hatten, war es, als ob die seinen Jahren eigene Jugendkraft ihn neu durchdringen und alle Krankheit seines Körpers besiegen wollte.

Er saß nicht mehr mit eingesunkener Brust am braunen Schreibpult in der Erkerstube, um dann am Nachmittag langsamen Schrittes in den Markt hinabzugehen und dort im Wirtschaftshaus still lächelnd beim Tisch zu sitzen. Jetzt erging er sich im geheimnisvoll klingenden Burgwald und brachte der Marktrichterin frischduftende Blumen und schaute sie jählich an, wenn er mit ihr sprach.

Auch in seinem Innern war eine Wandlung vor sich gegangen. So wie sich seine Augen für die vollreife üppige Schönheit dieses Weibes geöffnet hatten, so ward ihm jetzt auch klar, daß aus ihrem Wesen die geheimnisvolle Macht der Liebe zu ihm sprach, wenn auch anders, als er sich dies alles in seiner Seele erträumt hatte. Schon hieß es aber allenthalben, der Herr Präfekt werde die Markt-

richterin heiraten, weil ihm, seit sie den Altar bauen ließ, die Gesundheit wiederkehrte.

In jenem Jahr war ein besonders heißer Sommer. Das Gras vertrocknete auf den Wiesen, die Brunnen versiegten einer nach dem andern und die großen Wasserbottiche, die an mehreren schattigen Plätzen im Ort zur Abwehr einer etwa ausbrechenden Feuersbrunst bereitstanden, konnten nicht mehr gefüllt werden und gingen allmählich aus den Fugen.

Das Trinkwasser für Menschen und Vieh ward von entfernten Waldquellen zugeführt und zu nächtlicher Weile konnte man die ausgetrockneten Dachsparren krachen hören, daß es war, als ob die Häuser einstürzen wollten.

„Wenn nur jetzt kein Feuer ausbricht“, jagte der alte Westermaer und seine Nachbarn pflüchteten ihm bei. „Da könnte uns der heilige Florian selber nicht helfen.“

Die Leute redeten abends auf den Hausbänken von den großen Bränden, die in alten Zeiten ausgebrochen waren und öfter den ganzen Markt vernichtet hatten, wie damals die Menschen aus dem brennenden Ort hinaus in das Schloß geflüchtet waren und wie ihre vergehenden Häuser und Heimstätten anzusehen gewesen seien wie ein wildwogendes Feuermeer. Durch solche Gespräche wurden die Leute noch besorgter und es herrschte

Politische Rundschau

Ausland

Das neue Europa darf nicht auf dem Zusammenbruch des deutschen Volkes aufgebaut sein

Gelegentlich der Verhandlung des Budgets des Außenministeriums im deutschen Reichstag erklärte Reichsaußenminister Dr. Curtius u. a. folgendes: Der Angelpunkt der großen europäischen Fragen ist das deutsch-französische Verhältnis. Es wäre verhängnisvoll für das Schicksal Europas, wenn sich nicht auch jenseits des Rheins die Erkenntnis der Ursachen durchsetzte, die die heutige Situation in Europa herbeigeführt haben. Die Forderungen, für die wir uns einsetzen, sind mit den Lebensnotwendigkeiten anderer Völker nicht unvereinbar und lassen sich auf dem Wege gerechten friedlichen Ausgleichs erfüllen. Wir sind durchdrungen von der Ueberzeugung, daß ein neues Gemeinschaftsgefühl im Werden ist. Wir wollen aber nicht, daß das neue Europa auf der Grundlage unseres schwersten Zusammenbruches aufgebaut wird. Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß wir uns mit dem französischen Volk auf diesem Weg zusammenfinden werden.

Der Völkerbund soll ein Hort der Minderheiten sein

In seiner weiteren Rede erklärte Reichsaußenminister Dr. Curtius bei Behandlung der letzten Tagung des Völkerbunds, daß ebenso wie der Präsident des Völkerbunds Henderson auch die deutsche Regierung erwarte, daß der Völkerbund in Zukunft entschlossener als bisher seine hohe Aufgabe durchführen werde, ein Hort der nationalen Minderheiten zu sein. Deutschland werde sich an dieser Aufgabe wie bisher aktiv beteiligen und nach Beendigung des polnischen Minderheitenstreites prüfen, ob die Möglichkeit für eine weitere Verbesserung des Minderheitenschutzverfahrens gegeben sei.

Die Kriegsschuldfrage

Darüber sagte Dr. Curtius im deutschen Reichstag: Alle deutschen Regierungen haben immer wieder gegen die Versailler Kriegsschuldthese schärfste Verwahrung eingelegt. Ganz Deutschland ist darüber einig, daß ihm durch das einseitige Schuldiktat von Versailles schweres Unrecht zugefügt worden ist. Zahlreiche Rundgebungen von amtlicher Seite haben den deutschen Standpunkt vor aller Welt dargelegt. Es bedarf dazu nicht noch weiterer Notifizierungen. Im Kampfe für Wahrheit, Ehre und Freiheit haben wir neben diesen Rundgebungen den Weg der Aufklärung beschritten. Die Folge war, daß sich die Sachverständigen fast aller Länder mit der Kriegsschuldfrage befaßt haben. Durch diese Arbeit ist die Grundlage der Versailler Kriegsschuldthese in ihrer historischen Haltlosigkeit längst erwiesen. Der Tag ist nicht ferne, an dem Richter oder Gelehrte zusammentreten werden, um endlich den Spruch der Wahrheit und der Gerechtigkeit zu erfüllen.

zur Erntezeit, trotz des guten Ertrages der Getreidefelder, eine gedrückte und ängstliche Stimmung.

Um die Leute zu beruhigen, veranstaltete der Pfarrer allwöchentlich Bittprozessionen auf die fromme Meinung hin, daß es doch endlich regnen möge. Aber so andachtsvoll sie auch beteten und obwohl sie alle Kirchenfahnen mitnahmen, wie bei der Frohnleichnamsprozession, so wollte doch kein Tröpfchen labenden Regens vom Himmel fallen.

Der Präfeld aber war damals viel mehr im Marktwirtschaftshaus als daheim in seiner stillen Schreibstube. Zu anderen Zeiten war die Elisabeth selbst mit ihren Dienstleuten zur Heu- und Grummeternte auf die Wiese hinausgegangen. Diesmal nahm sie jedoch eine Tagelöhnerin mehr auf und blieb zu Hause; weil es sich um die verkümmerten Gräser dieser Mahd nicht lohnte, selbst hinauszugehen, sagte sie, wenn sie mit einem Gast darüber sprach. Die Leute aber redeten es ungeschämt aus, daß sie des Präfeldens wegen daheim bliebe.

Sie waren ja auch die einzigen Erwachsenen, die an diesen heißen Erntetagen daheim geblieben waren. Bis auf ein paar alte Haushüter und die Kinder, die noch zu klein waren, um bei der Ernte zu helfen, war alles auf den Wiesen und Feldern bei der Bergung der schweren Sommerfrucht an der Arbeit.

Senator Tommaso Tittoni †

Am 7. Februar ist in Rom der frühere Ministerpräsident Senator Tommaso Tittoni im Alter von 81 Jahren gestorben. Der Verstorbene war einer der bedeutendsten Staatsmänner Italiens, dem auch der Faschismus, trotzdem er sich mit ihm nie befreundet konnte, nichts anhaben konnte. Er wurde am Montag nachmittags unter großen Feierlichkeiten auf Staatskosten beigesetzt.

Beabsichtigtes Attentat auf Mussolini

Am 5. Februar morgens wurde im vornehmen Hotel „Royal“ in Rom der argentinische Staatsbürger Michele Schirru, ein bekannter Anarchist aus Sardinien, zusammen mit einer ungarischen Tänzerin verhaftet. Bei der Verhaftung gab Schirru mehrere Revolvergeschüsse ab, wodurch er zwei Polizeibeamten und einen Schmied schwer verletzte. Dann lehrte er den Revolver gegen sich, brachte sich aber bloß einen Durchschuß des Gesichts bei. In seinem Zimmer fanden die Detektive zwei Revolver und zwei Bomben. Wie die Untersuchung und das Geständnis des Anarchisten ergaben, hatte er ein Attentat auf den Ministerpräsidenten Mussolini beabsichtigt. In faschistischen Kreisen glaubt man, daß hinter dieser Sache eine starke faschistenfeindliche Bewegung im Ausland steht.

Das Haus der Lords über das russische Dumping

Im englischen Oberhaus kritisierten am 5. Februar der Bischof von Durham Lord Newton und Lord Brendford scharf den Standpunkt der Regierung gegenüber dem russischen Sklavenstaat und bewerteten sich, daß die Regierung die Einfuhr der Ware nicht verbietet, die in Rußland mittelst Zwangsarbeit hergestellt wird. Sie forderten den Abbruch der Beziehungen und Maßnahmen gegen das russische Dumping. Der Vertreter der Regierung Lord Bismarck fragte hierauf ironisch, warum die Vorredner sich nicht schon im Jahre 1908 für diejenigen angenommen haben, die die zaristische Regierung in der Holzindustrie beschäftigte. Damals existierten über die Zwangsarbeit authentische Berichte, während sich die Konservativen jetzt bloß auf Behauptungen entlassener Beamten und geflüchteter Sträflinge stützen. Die Regierung hege zwar sehr starkes Mißtrauen bezüglich der Lage in den russischen Kerkern, dennoch könne sie aber auf Grund ungewisser Angaben keine Maßnahmen gegen eine befreundete Regierung ergreifen.

Polen wieder beim Völkerbund angeklagt

Wie aus Genf gemeldet wird, ist jetzt eine neue Beschwerde der ukrainischen Minderheit gegen die polnischen Behörden vom Völkerbundsekretariat bekanntgegeben worden. In dieser Beschwerde werden 183 Fälle von Gewalt der polnischen Behörden gegen Angehörige der ukrainischen Minderheit aufgezählt, Strafexpeditionen der polnischen Militärruppen gegen ukrainische Dörfer, Mißhandlung von Frauen und Mädchen usw. In der Beschwerde wird der Völkerbund ersucht, eine Untersuchungskommission nach den von Ukrainern bewohnten Gebieten Polens abzuschicken. Diese Beschwerde wird voraussichtlich auf der Maitagung des Völkerbunds zur Behandlung gelangen. Der polnische Gesandte beim Heiligen Stuhl Ladislaus Strzyski hat von seiner Regierung seine Abberufung verlangt. An seine Stelle wird der Pariser Botschafter Polens Chlapowski ernannt werden. Dem „Corriere della Sera“ zufolge ist dieser diplomatische Wechsel darauf zurückzuführen, daß die ukrainischen Bischöfe einen Appell an den Papst gerichtet haben, in dem gegen die Verfolgung der ukrainischen Geistlichen in Polen protestiert wird. Dieser Appell an den Papst sollte dem Wunsche des Gesandten Strzyski gemäß geheim gehalten werden, wurde aber vor einigen Tagen veröffentlicht, was zu der Abberufung des Gesandten führte.

Aus Stadt und Land

3. M. die Königin in Bukarest. 3. M. Königin Maria ist nach dem Zagreber Aufenthalt nach Bukarest abgereist, wo sie am 5. Februar abends eintraf. Auf dem Bahnhof empfingen sie König Carol, Königin-Mutter Maria, Prinzessin Ileana, Ministerpräsident Mironescu, Minister Raducanu und zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten.

Eine Denkschrift der Lehrerschaft. Die im jugoslawischen Lehrerverband organisierte Lehrerschaft hat dem Herrn Banus des Draubanats eine Denkschrift überreicht, in der die während der letzten Tagung des Banalrates gegen die Lehrerschaft erhobenen Vorwürfe entkräftet werden. Bezüglich der Verletzung der Lehrer wird in der Denkschrift der Standpunkt vertreten, daß Verletzungen nur auf Grund von Disziplinarurteilen erfolgen sollen.

Neue Steuermarken. Dieser Tage wurden für die Zahlung der Angestelltensteuer außer den bisherigen Steuermarken auch noch solche von 25, 50, 100 und 150 Din dem Verkehr übergeben. Die Marken sind in allen Trafiken erhältlich.

Das Lied der Nationen. Die Filmgesellschaft „Union“ in München hatte einen internationalen Wettbewerb für die Hymne ihres Tonfilms „Das Lied der Nationen“ ausgeschrieben. Am Wettbewerb beteiligte sich auch der in Berlin lebende Komponist Adolf Ernst, der aus Kroatien stammt. Seine Komposition erhielt den ersten Preis von 1500 Mark, bei der engeren Auswahl aber noch den internationalen Preis im Betrag von 50.000 Francs.

Miß Europa disqualifiziert. Das Komitee für die Bestimmung der schönsten Frau in Europa hat der vor kurzem dazu gewählten Miß Frankreich diesen Titel wieder aberkannt, weil es sich herausgestellt hat, daß das schöne Mädchen ein vier Monate altes uneheliches Kind besitzt. Einer anderen Version zufolge handelt es sich nicht um Miß Frankreich, sondern um die Schönheitskönigin von Paris.

Bei Menschen, die niedergeschlagen, abgespannt und zur Arbeit unfähig sind, bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser freies Kreieren des Blutes und erhöht das Denk- und Arbeitsvermögen. Führende Kliniker bezeugen, daß das Franz-Josef-Wasser auch für geistige Arbeiter, Nervenschwache und Frauen ein Darmöffnungs- mittel von hervorragendem Werte ist. Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Celje

Zum „Dirndlball“ des Männergesangsvereines am Samstag, dem 14. d. M., im Hotel Stoberne sind die Einladungen, die von der Vereinsbuchdruckerei „Celja“ in geschmackvoller Weise ausgeführt wurden, zum Versand gebracht worden. Die Vereinsleitung bittet nochmals alle Freunde des Vereines, falls der eine oder andere unabsichtlich übersehen wurde, die diesbezügliche Adresse an Herrn Ehrenformmeister Dr. Fritz Zangerl gelangen zu lassen. Dies gilt insbesondere von auswärtigen Teilnehmern, deren Adressen der Vereinsleitung nur teilweise oder unvollständig bekannt sind. Es braucht nicht nochmals betont zu werden, daß sich der Männergesangsverein die größte Mühe gibt, diesen Abend zu einem recht gemütlichen und heiteren zu gestalten, bei welchem die wenigen frohen Stunden die schweren Sorgen des langen Alltags vergessen lassen sollen. Wie schon mehrfach erwähnt, besteht in der Art der Kleidung keinerlei Zwang, doch dürften dem Titel des Abends entsprechend herzige „Dirndl“ und feiche „Buam“ vorherrschend sein, zu denen sich sicherlich auch noch stramme „Jäger“, Touristen, Skifahrer und sonstige Alpen- und Naturfreunde gesellen werden. Originelle Maskenkostüme dürften dem bunten Bilde jedenfalls ein besonderes Faschingamstagepräge geben, so daß jeder Besucher auf keine Rechnung kommen wird. Ueber die Art der Dekorationen und Anordnungen hüllt sich der Dekorationsausschuß in tieffles Schweigen, was jedenfalls etwas ganz Besonderes zu bedeuten hat und nicht verraten werden kann. Daß Küche und Keller des altrenommierten Hotels Stoberne ihr Bestes bieten werden, ist selbstverständlich, darum: „Auf zum Dirndlball des Männergesangsvereines!“

Die Einschreibung in die deutsche Abteilung der hiesigen Volksschule. Die Einschreibung in die neu errichtete deutsche Abteilung der hiesigen Volksschule, die am vergangenen Samstag unter dem Vorsitz des Herrn Bezirkschulinspektors Pestovsek — weitere Mitglieder der Kommission waren Herr Schulverwalter Oberlehrer Joško Bizjat (für die Knabenvolksschule), Schulleiterin Frä. Zupancic (für die Mädchenvolksschule), für die deutsche Minderheit die Herren Dr. Georg Stoberne und Schriftleiter Franz Schauer — von 8 Uhr früh bis gegen 12 Uhr mittags stattfand, ergab die einstimmige Aufnahme von 25 Schülern bzw. Schülerinnen. Ueberdies wurden 10 Kinder aus dem Bereich der Umgebungsschulgemeinde angemeldet, über deren Aufnahme die höhere Schulbehörde bzw. das Unterrichtsministerium entscheiden wird. Wenn man in Betracht zieht, daß eine ziemlich

Anzahl von Kindern, die bereits die 4. Klasse besuchen, von den Eltern aus naheliegenden pädagogischen Gründen — mitten im Schuljahr und angesichts der beabsichtigten Weiterbildung im Gymnasium! — für das noch übriggebliebene halbe Schuljahr nicht aus der slowenischen Schule herausgenommen wurden, ist das Einschreibungsresultat als günstig zu betrachten. Jedenfalls ist damit ein Anfang gemacht worden, dem — daran zweifle niemand! — in kurzer Zeit noch bessere Erfolge nachkommen werden. Daß die Errichtung der deutschen Klasse mitten im Schuljahr das Einschreibergebnis behindert hat, ist selbstverständlich. Diese Behinderung wird bei der Einschreibung zu Beginn des nächsten Schuljahres wegbleiben, so daß die sichere Hoffnung besteht, daß die deutsche Schule alle jene Unterrichtserfolge aufweisen wird, die die Eltern für ihre Kinder wünschen müssen. Unlogisch ist ferner die vorläufige Ausschließung der Umgebungskinder aus der deutschen Abteilung. Das Unterrichtsministerium bezweckt in dankenswerter Weise die Möglichkeit eines Unterrichts der deutschen Kinder in deutschen Schulabteilungen. Es entspricht gewiß nicht dem Sinn der diesbezüglichen Verordnungen, daß ein Kind, das auf der einen Seite einer Gasse wohnt, in diese Abteilung nicht aufgenommen werden soll, während das Kind auf der anderen Seite ohneweiters aufgenommen wird, nur weil die erstere Gasse, die faktisch zur Stadt gehört, gemeindepolitisch zur Umgebungsgemeinde zu zählen ist. Im übrigen wurde diese Trennung der Schulbereiche bisher ständig durchbrochen, indem die Mädchen der Umgebung die slowenische Mädchenschule in der Stadt besuchen. Daraus ergibt sich die Eigentümlichkeit, daß eine deutsche Schülerin, die zufällig in der Umgebungsgemeinde wohnt, wohl die slowenische Mädchenschule im gleichen Schulgebäude besuchen darf, nicht jedoch die deutsche Abteilung. Zu allem Ueberflus steht bekanntlich das Gebäude der Umgebungsvolksschule selbst auch auf städtischem Territorium. Wir hegen die begründete Hoffnung, daß das Unterrichtsministerium im Interesse der sinngemäßen Durchführung seiner Verordnung diese einseitige Abtrennung der Schulbereiche, die sich angesichts der Tatsache, daß beide Schulbereiche eine Stadt bilden, bezüglich der deutschen Schulabteilung als unnötiges Hindernis auswirkt, in diesem besonderen Fall aufheben wird. Zur Erreichung einer deutschen Schule sind die Eltern, die gegenwärtig Schulkinder besitzen, sowie diejenigen Eltern, deren Kinder in der Zukunft die Schule besuchen werden, jedenfalls zu beglückwünschen. Die Umstände und Notwendigkeiten werden bald dahinführen, daß diese Schule eine Musterschule werden wird, in der die Kinder in vielseitiger Weise nicht nur unsere deutsche Sprache, sondern auch die Staatsprache, deren Notwendigkeit anzuerkennen wir die ersten sind, vollkommen erlernen werden. Damit ist von den Herzen der Eltern eine Sorge weggewälzt, an der sie in diesen vergangenen Jahren alle schwer getragen haben.

Anstelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Direktor Anton Paz spendeten der Evangelischen Gemeinde Herr Ingenieur Grahmann 150 Din, Herr E. Hoppe 50 Din. Herzlichen dank!

Ueberprüfung der Automobile. Heute Donnerstag um 11 Uhr findet vor der städtischen Garage am U. Lahnhof die regelmäßige Ueberprüfung der Personen- und Lastenautomobile statt, die nicht dem öffentlichen Verkehr dienen. Es müssen sich alle in Celje wohnhaften Besitzer von privaten Personen- und Lastenautomobilen melden. Bei der Ueberprüfung sind eine Taxe im Betrag von 60 Din und ungefähr 20 Din für die Kommissionskosten zu erlegen. Die Kommission wird auch die neuen Evidenztafeln plombieren.

Die erste Hauptversammlung der Antituberkuloseliga in Celje findet heute Donnerstag, dem 12. Februar, um 8 Uhr abends im Beratungssaal des städtischen Gemeinderats mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Ansprache des Vorsitzenden, 2. Referat über die Bedeutung und Organisation der Antituberkuloseliga, 3. Bericht des Vorbereitungsausschusses, 4. Wahl des neuen Ausschusses, 5. Alsfälliges. Alle, die Interesse für diese hochwichtige humanitäre Aktion hegen, werden wärmstens eingeladen, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Ein abgehärteter Schwimmer. Am Dienstag gegen 2 Uhr nachmittags erblickten wir in dem bereits im Schatten liegenden Herrenbad an der Sann einen jungen Mann, der lustig im Wasser plätscherte, gerade so als ob nicht blendender Schnee die liebe Sann umrahmte, sondern sommer-



Celje, Aleksandrova ulica 1.

Seidenatlas-Tanzschuhe

schon um
Din 65.—

liche Wärme. Zu unserem Erstaunen blieb er ziemlich lange im Wasser, um dann noch auf der Plattform gemütlich auf und ab zu spazieren. Gegen Schnupfen und sonstige Verkühlungen dürfte dieser Mann gewiß gefeit sein, wir zweifeln aber, daß er bei dieser Kälte Nachahmer seines eifigen Trainings finden wird.

Einbruch ins Gymnasium und in die Umgebungsvolksschule. In der Nacht vom 5. Februar versuchte ein unbekannter Täter durch die Hoftür in das hiesige Realgymnasium einzubrechen. Als ihm dies trotz erheblicher Beschädigung der Tür nicht gelang, öffnete er mit Gewalt die Tür des Turnsaals und brach in die im ersten Stock liegende Direktionskanzlei ein, wo er gewaltsam die Tischschächer öffnete, offenbar um die Schlüssel zur Kasse und zu den anderen Schränken zu finden. Merkwürdigerweise rührte er aber nichts weiter an und ging ohne Beute wieder fort. In der gleichen Nacht erfolgte ein Einbruch in das Gebäude der Umgebungsvolksschule. Auch hier öffnete der Einbrecher die Fächer des Schreibtisches, in denen sich außer anderem etwas Geld befand. Aber auch hier eignete er sich nichts an. Die hiesige Polizei hat umfangreiche Forschungen nach dem eigenartigen „Amateur“ angestellt.

Der kälteste Tag des heurigen Winters war in Celje der vergangene Dienstag. Das Barometer zeigte am Morgen in der Stadt — 12°, in der Umgebung — 13°. Die Kälte hat jedoch wieder bedeutend nachgelassen.

Plötzlicher Tod auf der Straße. Der 52-jährige pensionierte Bergmann Franz Predovnik aus Javodna 136 ging am Dienstag früh mit seiner Frau und seinem Sohn in die Stadt, wo er am Gericht zu einer Zeugeneinvernahme erscheinen sollte. Als er zum Ende des Masarykai gekommen war, wurde ihm plötzlich schlecht und er fiel zu Boden. Der herbeigekommene Stadtphysikus Herr Dr. Rebernik konnte bloß noch den Tod infolge Herzschlags konstatieren. Die Leiche wurde in die Leichenkammer des Spitalsfriedhofes überführt.

Todesfälle. In Spodnja Hudinja starb die 68-jährige Fabrikarbeiterin Lucia Rajtnar. — Im Allg. Krankenhaus starb der 22-jährige Sägewerksarbeiter Anton Jurjever aus Vrbeje bei Zalec.

Stadt kino. Am Donnerstag, 12., Freitag, 13., Sonntag, 15., und Montag, 16. Februar: die große deutsche Tonfilmoperette „Ein Tango für dich“. In den Hauptrollen Willy Forst und Cee Malten. Vorstellungen an Wochentagen um 1/2 9 Uhr abends, am Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr abends. Am Samstag ist das Kino wegen des „Dirndlballs“ gesperrt. — Boranzeige: „Das Land des Lächelns“ (Richard Tauber).

Maribor

Die erste Gemeinderatsitzung im heurigen Jahre findet heute Donnerstag zur üblichen Stunde im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Gründung eines Feuerbestattungsvereines in Maribor. Am vorigen Donnerstag fand hier die gründende Versammlung einer Filiale des Feuerbestattungsvereines „Ogenj“ statt, auf welcher Herr Universitätsprofessor Dr. Javornik aus Zagreb über die Ziele des Vereines und seine Geschichte vortrug. In den Ausschuß des Vereines wurden gewählt als Obmann Herr Direktor i. R. Andrej Zmavc, als weitere Mitglieder die Herren Dr. Cerni, Dr. Reisman, Prof. Teply, Tinauer, Jelen, Erzen, Belikan und Fril. Christine Dvorsak.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 15. Februar, findet um 10 Uhr vormittags der evangelische Gottesdienst im Gemeindefaale statt. Anschließend daran um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Rapidredoute 1931: „XYZ Sie werden lachen“. Wie jedes Jahr veranstaltet der Sportklub

Rapid am Samstag, dem 14. Februar 1931, d. i. am Faschingsamstag, in den Union-Sälen seine Redoute. Es kann ruhig gesagt werden, daß die Rapidredoute stets ein würdiger Abschluß unserer Faschingsunterhaltungen war. Auch heuer wird niemand den Fasching besser beschließen können als durch Teilnahme an dieser Standardveranstaltung. Sie spielt sich heuer unter der Devise „XYZ Sie werden lachen“ ab. Was „XYZ“ ist, wird erst auf der Redoute selbst verraten werden. Daß man darüber lachen wird, kann bereits heute als unumstößliche Tatsache angenommen werden. Ob das Lachen besonders heute nollut, darüber herrscht wohl kein Zweifel. Möge der Alltag noch so trift sein, es werden des Lebens Mühen leichter ertragen, wenn ein herzbefreiendes, frohes Lachen dem Menschen neuen Lebensmut gewährt. Und wo soll das Lachen mehr zu Hause sein als im Reiche Karnevals? Der Sportklub Rapid setzt alles daran, um den Besuchern einen flotten Abend zu gewährleisten. Die Dekoration ist, wie alljährlich, an und für sich eine Sehenswürdigkeit und in Punkt Stimmung ist nicht zu befürchten, daß auch nur ein Besucher nicht auf die Rechnung kommt. Der künstlerisch arrangierte Maskeneinzug erfolgt um 1/2 9 Uhr. Verbunden mit dem Feste ist eine Schönheitskonkurrenz, kurzum es ist für alles bestens vorgesorgt worden. Und nun, ihr Freunde und Gönner Rapids von weit und breit, eilt herbei, zur Faschingsredoute am Samstag!

Schrecklicher Unglücksfall. Sonntag um die Mittagsstunde war die Aleksandrova cesta der Schauplatz eines schrecklichen Unglücks. Der älteste der Brüder Klemšche, der 48-jährige Platzvertreter Herr Franz Klemšche, kam mit seinem Dadel daher. Plötzlich fuhr das Hündlein bellend gegen ein dahergefahrenes Personenauto los. Um ein Ueberfahrenwerden seines Lieblings zu verhindern, stürzte Herr Klemšche diesem nach, um den Hund zu retten. Im Moment war das Unglück auch schon geschehen. Der Türverschluß der Vimoufine stieß mit voller Wucht an die Nasenwurzel des Herrn Klemšche und riß diese buchstäblich heraus. Der Wagen blieb sofort stehen und überführte den Bedauernswerten vom Fled weg ins Allg. Krankenhaus. Die vom Unfall verunglückte Rettungsstation entsandte augenblicklich ein Rettungsauto, das bereits nach einigen Minuten am Unfallsplatze erschien, jedoch ohne intervenieren zu können, wieder einrücken mußte. Herr Dr. Dernovšek nahm in den Nachmittagsstunden eine Operation und die Röntgenisierung vor. Herr Klemšche hat außer dem Verlust des Nasenbeines auch einen Bruch der Schädelbasis erlitten, ist dabei aber ständig bei vollem Bewußtsein. Dienstag nachmittags veranlaßten seine beiden Brüder die Ueberführung des Verunglückten mittels Eisenbahn ins Landeskrankenhaus in Graz, wo sie sich vom dortigen Professor Zangge noch Hilfe erwarten. Um Verwechslungen vorzubeugen, sei hier festgestellt, daß der, wie wir hoffen wollen, nicht tödlich Verunglückte nicht der Vertreter der hiesigen Firma Rudolf Franz & Söhne ist, sondern sein Bruder, der 48-jährige Platzvertreter Herr Franz Klemšche.

Wegen kommunistischer Umtriebe verurteilt. Vergangene Woche hatte sich der 30-jährige Bergbauingenieur Josef Hermanto vor dem Fünfer Senat wegen kommunistischer Umtriebe zu verantworten. Auf Grund des vorliegenden Beweismaterials wurde er zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Versuchte Vergewaltigung. Samstag nachts wollte die in der Cantarjea ulica 14 wohnhafte Lehrerin A. F. ihre Wohnung aufsuchen, als ihr ein Mann in den Hausflur nachsprang und sie zu vergewaltigen versuchte. Das Mädchen wehrte sich tapfer und schrie um Hilfe. Dank ihrer energischen Gegenwehr glückte es dem Sittlichkeitsverbrecher

nicht, sein Vorhaben auszuführen. Da mittlerweile auf die lauten Hilferufe des Mädchens Hausbewohner herankamen, suchte der Verbrecher sein Heil in rascher Flucht. Direktor Ročvar, der am Abend in der Nähe des Hauses einen ihm verdächtigen Mann beobachtet hatte, machte sich im Verein mit dem Sohn des Hauseigentümers Herrn Viktor Hausmaninger sofort an die Verfolgung des der Tat verdächtigen Unbekannten. Da sich Herr Direktor Ročvar am Abend die Gestalt und Kleidung des ihm verdächtig erschienenen Individuums im Gedächtnis eingeprägt hatte, gelang es ihm, den Mann zwischen den Straßenpassanten zu entdecken und im Verein mit Herr Viktor Hausmaninger festzunehmen. Bei der Konfrontierung mit dem überfallenen Mädchen wurde er dann seiner Tat vollkommen überführt, da Spuren von Preiselbeeren an seinen Kleidern zu konstatieren waren. Das Mädchen hatte nämlich ein Glas Preiselbeeren im Arm gehabt, das bei dem Ringen im Hausflur zerbrochen worden war. Bei der Polizei entpuppte sich der Sittlichkeitsverbrecher als der polizeibekannte Malergehilfe Josef Krstić, der erst kürzlich bedingt aus der Haft entlassen worden war. Er hatte im vergangenen Jahre am Stadtfriedhofe ebenfalls eine Vergewaltigung versucht und wurde durch Passanten verhaftet. Dieser Versuch trug ihm damals 18 Monate Kerker ein. Nun wird er außer dem Rest der ihm bedingt erlassenen Strafe noch eine Reihe von Monaten hinzubekommen.

Pluj

Die Sensation des heutigen Faschings dürfte wohl die Maskenredoute des Sportklubs Pluj werden, die am Faschingmontag, dem 16. Februar, in den Räumen des Vereinshauses stattfindet. Die Tanzmusik wird eine Jazz-Kapelle aus Maribor besorgen. Große Überraschungen dürften die bereits angemeldeten Maskengruppen bringen. Gewählt wird auch die Miß Pluj, desgleichen sind wertvolle Preise für die schönsten Masken ausgeschrieben. Mit dem Versand der Einladungen wurde bereits begonnen; sollte jemand aus Versehen eine solche nicht erhalten, wird gebeten, dies der Vereinsleitung bekannt geben zu wollen.

Diamantene Hochzeit. Der seinerzeit bei der hiesigen Firma Ostar Marič als Buchhalter tätig gewesene Herr Josef Grainitz feiert dieser Tage im Alter von 83 Jahren in Lakovac das Fest seiner diamantenen Hochzeit. Dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche!

Überfall auf einen Gemeindevorsteher. Am Sonntag, dem 1. Februar, abends wurde der Gemeindevorsteher Franz Rašl in Rogoznica das Opfer von unerhörten Rohheiten einiger Wüstlinge aus Spuhle, die offenbar aus Rache in der Absicht nach Rogoznica kamen, um Rašl zu überfallen. Es waren dies die Besitzersöhne Johann Popošek, 29 Jahre alt, Simon Meglič, 22 Jahre, Golob Franz, 25 Jahre, ferner die Brüder Krajncić Johann und Konrad, bereits alle vorbestraft und notorische Käufer. Als Rašl gegen 8 Uhr abends in seinem Zimmer mit Schreibgeschäften tätig war, erschien überraschend eine Gruppe von Männern vor dem Fenster und begann mit nicht wiederzugebenden Worten den Rašl zu beleidigen und herauszufordern, worauf dieser auch aus dem Hause trat, um Nachschau zu halten,

was eigentlich da vor gehe. Im selben Augenblicke stürzten mehrere Männer auf ihn und schlugen ihn zu Boden, wo sie den Überfallenen mit Messern, Regenschirmen und Stöcken bearbeiteten, um ihm schließlich das Gesicht mit Rot zu beschmieren. Rašl erhielt einen Messerstich gegen die Lungen, erlitt einen Rippenbruch und auch sonst schwere Verletzungen, deren Heilung voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen wird. Die Gendarmerie hat die Täter bereits eruiert und dem Bezirksgerichte eingeliefert. Mit Rücksicht auf ihre stete Beunruhigung der Bevölkerung dürften sie hoffentlich der strengsten Strafe teilhaft werden.

Hasenliebhaber. Es wird wahrlich wenige Gegenden geben, wo den Jagdpächtern und deren Aufsehern die Wilderer soviel zu schaffen geben als eben am Draufelde, vorwiegend aber in der Umgebung von Pluj. Raum tritt die Jagdsaison im Herbst ein, da sind schon zahlreiche unerwünschte Jagdgäste an der Arbeit, unter denen sich berühmte Professionswilderer befinden, die sich von keiner Strafe abschrecken lassen. Vor einigen Tagen mußte sich beim hiesigen Gerichte neuerdings eine Reihe von solchen Wilderern aus Starošince veranworten, die vom Richter Herrn Dr. Muha zu recht empfindlichen Strafen verurteilt wurden, und zwar die Besitzersöhne Johann Horvath zu zwei Monaten, Josef Mejarič, Stefan Bombel und Stefan Medved zu je einem und Jassar Franz zu drei Monaten Arrest, während weitere Verurteilungen im Zuge sind. Obengenannten hatte man nachgewiesen, daß sie in den Starošince-Waldungen große Mengen von Schlingen für Hasen gelegt hatten, denn der Jagdaufseher Kirbiš konnte gleich einen Rudschak voll Schlingen dem Richter zum Beweise vorlegen. Nun sind diese agilen Wilderer selbst in die Schlinge geraten.

Aus Jägerkreisen. Der hierortige bekannte Jagdaufseher Herr Josef Wauda feierte dieser Tage seinen 73. Geburtstag. Genannter war seinerzeit Hochgebirgsjäger in Admont sowie in Ungarn. Seit Jahrzehnten verleiht der heute noch in voller Rüstigkeit stehende Mann die Stelle eines Jagdaufsehers im Jagdrevier. Genannter hat im Laufe der Jahre 56 Stück Fische gefangen. Herr Wauda ist auch heute noch aktives Mitglied der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr.

Aus der Geschäftswelt. Dieser Tage ist Herr Dr. Vissenjak mit seiner Kanzlei aus der Bošnjakova ulica in das Haus Jakob Magun (Scharner) in der Panonska ulica übersiedelt. Herr Scharner hat seine Kanzleien in den rückwärtigen Teil seines Hauses verlegt.

Boranzzeige. Wie man uns mitteilt, konzertiert ab 21. Feber im Café „Europa“ das bekannte Künstler-Trio Santo Serpo. Konzerte finden täglich um 8 Uhr abends sowie an Sonn- und Feiertagen von 5 Uhr nachmittags an statt.

Die letzten Schneeverwehungen brachten auch auf der Reichsstraße Maribor-Pluj Verkehrsstörungen mit sich. Die Autobusse der Unternehmung Viningler blieben infolge der Schneeverwehung auf der Straße, d. i. zwischen Sv. Miklavž-Loka, in den Schneemassen stecken. Trotzdem die Schneepflüge des Draubanats auf den Straßen Maribor-St. J. Maribor-Slov. Bistrica vergriffen waren, gelang es unseren Straßenmeister Herr Franz Smrekar, der sich einen Schneepflug der Gemeinde Sv. Miklavž zur Säuberung ausborgte, noch am Sonntag, die

Fahrstraße von den Schneemassen zu befreien. Dem raschen Eingreifen des Genannten gebührt volle Anerkennung. Die Autobusse verkehren nun wieder regelrecht.

Dinarfalsifitate. Dieser Tage sind hier Falsifitate von 1-Dinarstücken im Verkehr aufgebracht. Diese Hartgeldstücke sind gegossen und unterscheiden sich von den echten dadurch, daß sie etwas kleiner und recht dünn sind.

Todesfälle. In Graz ist am 7. Februar Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Hermann Walten im Alter von 58 Jahren gestorben. Der Verstorbene war seinerzeit Bezirksrichter in Pluj und ist ein Schwager des hiesigen Weinhändlers Herrn Paul Ornič. Das Begräbnis fand am Montag, dem 9. Februar, in Graz statt. Unser herzlichstes Beileid! — In Wien ist Frau Sylvia Trubel, Gattin des bekannten Kunstmalers Herrn Otto Trubel, im Alter von 46 Jahren gestorben. Die Einäscherung fand am 10. Feber in Wien XI. statt. Unser herzlichstes Beileid!

Begräbnis. Am 8. Februar wurde die 82-jährige Besitzerswitwe Frau Theresia Brenčič geb. Pešnik, Mutter des hiesigen Bürgermeisters Herrn M. Brenčič, am Friedhofe in Rogoznica zur letzten Ruhe bestattet.

Sport

Stirennen des Skilubs Celje.

Der Skilub Celje hält am 15. Februar sein Stirennen um die Meisterschaft des Klubs ab, und zwar auf der Strecke von der Celjska loča nach Store. Gefahren wird nach den Statuten des JZSS, und zwar in folgenden Kategorien:

- a) Senioren über 18 Jahre;
- b) Junioren bis 18 Jahre;
- c) Damen.

Die Länge der Strecke beträgt für die Senioren beiläufig 18 km, für Junioren 8 km und für Damen 5 km, letztere zwei jedoch mit Start und Ziel in Store. Das Losen der Nummern sowie die Beschreibung der Rennstrecke findet eine Stunde vor dem Rennen, für Senioren in der Celjska loča und für Junioren und Damen in Store im Gasthause Adrinel, statt. Start für alle Klassen am 15. Februar 1931 um 13 Uhr. Anmeldungen übernehmen die Herren Erwin Gračner und Edo Pačič. Schluß der Anmeldungen am 14. Februar bis 18 Uhr abends, spätere Anmeldungen werden nur mit einem doppelten Einsatz spätestens eine halbe Stunde vor dem Start angenommen. Alle Rennfahrer(-innen) müssen bei dem JZSS verifiziert sein. Renngeld 10 Din.

Preise:

- Senioren: 1. eine Silberplankette in Marmor;
2. ein Paar Ski;
3. Medaille.
Junioren: 1. ein Paar Ski;
2. Medaille.
Damen: 1. Silberplankette in Marmor
2. eine Silberdose;
3. Medaille.

Der Sieger in der Seniorenkategorie ist Klubmeister für das Jahr 1931. Die Verteilung der Preise sowie Rundmachung der erreichten Resultate findet am gleichen Tage nach dem Rennen im Gasthause Adrinel statt.

TELEPHON 141

So lange der Vorrat reicht

HEIZT HOLZ!

Unsere großen Vorräte an Buchen-Brennholz müssen wir verkaufen und

setzen deshalb den Preis so tief herab daß tatsächlich das Heizen mit Holz billiger kommt als der Kohlenbrand
Nützen Sie die Gelegenheit — wir liefern 1 Wagen von 1000 kg aufw. 1a Buchenbrennholz, trocken und geschnitten, franko Haus mit Din 24.—, unter 1000 kg mit Din 26.— per 100 kg, gegen bare Kassa

M. OSWATITSCH, CELJE Kanzlei: Kralja Petra cesta 27/I. Lager: Ljubljanska cesta Nr. 29

Schöne Maskenkostüme

in sehr großer Auswahl vorhanden, verleiht zu niedrigen Preisen **Anna Staudinger**, Aleksandrova ulica 7.

Buchhaltungsbeamter

mit langjähriger Praxis, mit sämtlichen Büroarbeiten sowie auch Ausendienst vollkommen vertraut, sucht Vertrauensstellung. Gef. Zuschriften an die Verwaltung d. Bl. 36009

Gelegenheits-Drucksachen

Lehrjunge

aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung, findet bei freier Kost und Wohnung Aufnahme bei M. Berdajs, Spezerei- und Samenhandlung in Maribor.



Kostplatz

für 16jähr. Mädchen, bei deutscher Familie gesucht. Gef. Anträge an die Verwaltung d. Blattes. 3607



Diplome für Jubiläen, Hochzeiten, Verlobungen und sonstigen Anlässen übernimmt zur besten und schnellsten Ausführung

Vereins-Buchdruckerei Celeja